

Predigtimpuls – vierter Sonntag der Osterzeit 2020

Bildbeschreibung:



Wasserbüffelhüter

Als ich die Zeit in Thanh Thach im Zentral Vietnam verbracht, habe ich dieses Foto mit einem Jungen auf dem Rücken eines Wasserbüffels festgehalten. Der Junge ist mit seinem Wasserbüffel sehr vertraut. Nicht jeder, der fremd ist, darf auf dem Rücken eines Wasserbüffels sein. Es erinnert mich an meine Kindheit. Jeden Tag hatte ich die Aufgabe, die Wasserbüffel zu hüten. Am Morgen ging ich mit ihnen auf die Wiese, wo sie Gras fressen konnten. Gegen Mittag, wenn die Sonne am heißesten scheint, führte ich sie zu einem Teich, in dem sie sich abkühlen durften. Danach ging es Richtung nach Hause.

Wasserbüffel und Rinder gehören zu einer Gattung. Es gibt zwei Arten von Wasserbüffeln; nämlich die Wilden und die Hausbüffel. Die domestizierten Büffel sind Arbeitstiere auf den Reisfeldern.

Die Tür

Jesus bezeichnet sich selbst „Ich bin die Tür zu den Schafen“ – Jesus ist der legitime Hirte der Schafe. Somit steht Jesus in der Hirtentradition Israels.

Psalm 23 sagt: „Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.“

Nur der rechtliche und legitime Hirte geht durch die Tür zu den Schafen. Alle, die die Schafe stehlen wollen, gehen wie Diebe anderswo hinein, um den Schafen zu schaden. Es gibt nur eine einzige Tür, durch man gehen muss, um vertrauensvoll zu den Schafen zu gelangen.

Die Stimme

Die Schafe erkennen die Stimme ihres Hirtens, weil er jedes von ihnen beim Namen kennt. Fremde Stimmen sind Bedrohung, Gefahr und Misstrauen, daher werden sie ihr nicht folgen.

Der Hirte

Jesus ist der einzige rechtliche und wahre Hirte. Er geht ihnen voraus und die Schafe folgen ihm, denn sie wissen, mit wem sie zu tun haben. Er gibt ihnen absolute Verlässlichkeit und Sicherheit. Die Schafe vertrauen ihm bedingungslos. Wenn Gefahr kommt, beschützt er sie sogar mit seinem Leben, denn jedes von ihnen ist wert- und würdevoll in seinen Augen.

Gegenseitiges Vertrauen

Damit ein Sich-Gegenseitiges-Vertrauen zwischen Hirte und Schafe geschaffen werden kann, soll ein wechselnder Austausch und ein Von-Sich-Ausgeben der beiden Seiten voraussetzen. Ein Sich-Kennenlernen-Prozess gehört zu dieser Vertrautheit dazu. Das Sich-Nähern und Abstandhalten; das Hören und Hinhören an der Stimme muss angeeignet werden. Die Schwingungen der Stimmentöne müssen unterschieden werden. Das verlangt Zeit und Geduld.

Leiten und Führen nach dem Modell des guten Hirten heutiger Zeit

Die Anordnung des Leitens und Führens:

Jesus

Schafe

Seelsorger und Verantwortlichen

Seelsorger und Verantwortlichen in der Kirche haben die Aufgabe die Schafe nicht zu führen und zu leiten, sondern ihnen zur Seite zu stehen. Keine Kommandos und Befehle zu erteilen, sondern bei den Menschen zu sein, um zu lernen, was sie brauchen, und was es ihnen fehlt. Seelsorger sollen möglichst mit den Menschen zusammenarbeiten, um das Reich Gottes konstruktiv auf zu

bauen. Daher gehen die Seelsorger und Verantwortlichen zuletzt in der Reihenfolge, damit sie einen Überblick der ganzen Herde erhalten. Jesus gibt uns die Richtung an. Er ist die Tür und der legitime Hirte. An ihn sollen wir uns halten, weil er jeden von uns kennt.

Seelsorger und Verantwortlichen schauen auf die Schwäche und Stärke der einzelnen, um sie zu unterstützen, zugleich auch deren Stärke zu fördern. Fördern heißt auch, ihnen Vertrauensvorschuss zu gewähren. Sei es in den dienenden Aufgaben, aber auch in der Leitungsfunktion.

Die Schafe können nur durch Jesus in die Weide gelangen. Wir sollen uns an Jesus richten, dann gelangen wir auch zur Weide, wo wir von Ostern her geistige Nahrung erhalten können.